Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in

der Schweiz

**Herausgeber:** Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

**Band:** 37 (1900)

Rubrik: Siebenunddreissigster Jahresbericht über den katholischen Verein für

inländische Mission in der Schweiz : vom 1. Januar bis 31. Dezember

1900. I. Volkszählung und Sammelthätigkeit

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Siebenunddreißigster Jahresbericht

über ben

## katholischen Verein für inländische Mission

in der Schweiz.

Bom 1. Januar bis 31. Dezember 1900.

### I.

## Volkszählung und Sammelthätigkeit.

(v. Z.=D.)

Wir beginnen den neuen Jahresbericht mit einem wichtigen Zeitsabschnitte. Am Schlusse des 19. Jahrhunderts hat auch eine neue schweizerische Volkszählung ftattgefunden, — am 1. Dezember 1900. Schon lange haben wir dieser Volkszählung mit einer gewissen Spannung entgegengesehen; denn wir konnten erwarten, daß seit der letzten Zählung im Jahre 1888, also innert 12 Jahren, bei dem gegenwärtigen leichten Verkehr, bei der Zunahme der Bevölkerung und den vermehrten Lebensbedürfnissen, bei dem bewegten Geschäftsleben und den vielgestaltigen Erwerbsverhältnissen wieder eine bedeutende Verschiedung der schweizerischen Bevölkerung vor sich gegangen sei und daß daher auch die Versmischung der Konfessionen und die Cinwanderung der Katholiken in die protestantischen Kantone wieder eine Zunahme erlitten habe. Die Erzgednisse der neuen Volkszählung zeigen, daß man sich in dieser Erwartung nicht getäuscht hat. Es ist von Interesse, die Sache etwas näher anzusehen.

Daher Zunahme 396.063.

Noch in keiner Zählperiode hat die Zunahme eine solche Höhe ersreicht. In den 10 Jahren von 1870 bis 1880, wo die Zunahme am stärksten war, betrug sie (alles in abgerundeter Zahl angegeben) 177,000 Seelen; von 1880 bis 1888 bloß 86,000 Seelen. Diese starke Zunahme innert den letzten 12 Jahren ist aber nicht einzig der Vermehrung der eigenen Landeskinder zuzuschreiben. Unser schönes Land wird von allen Seiten in zunehmendem Maße von Ausländern zum bleibenden Aufsenthaltsorte gewählt und besonders auch aus dem ehemaligen Paradiese

von Europa, aus Italien, strömen seit ein paar Jahren ungezählte Scharen zu uns herein, um hier Arbeit und Brot und sehr oft auch eine neue Heimat zu suchen. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung beträgt die Zunahme der Ausländer während dieser Zählperiode 155,000 Seelen. Dabei beträgt die Zunahme der Italiener (abgesehen vom Kanton Tessin und dem italienischen Teil von Graubünden) etwas zu 53,000 Seelen.

Um uns über die Vermischung der Konfessionen ein Bild zu verschaffen, wird es am besten sein, die Sache in einer Tabelle vor Augen zu führen. Da die Tausende von Italienern, welche sämtlich Katholiken sind, unsere Ausmerksamkeit ganz besonders in Auspruch nehmen müssen, so fügen wir der Tabelle auch die Zahl der Italiener an. Diese sind übrigens selbstverständlich in der Katholikenzahl bereits inbegriffen.

Volkszählungstabelle von 1888 und 1900

Rantone.	Prote	danten.	Rath	olifen.	Italiener.					
	1888	1900	1888	1900	1888	1900				
1. Zürich	293,576	344,206	39,768	81,424	2063	11,081				
2. Bern	466,785	506,837	67,087	81,162	1243	7,374				
3. Luzern	7,734	12,426	127,336	134,104	497	2,302				
4. Uri	365	764	16,875	18,984	184	981				
5. Schwhz	1,023	1,872	49,277	53,603	350	1,081				
6. Obwalden	335	253	14,706	15,033	300	260				
7. Nidwalden	112	178	12,424	12,849	402	292				
8. Glarus	25,950	24,232	7,804	8,006	206	370				
9. Zug	1,372	1,800	21,626	23,368	120	845				
10. Freiburg	18,925	19,137	100,067	108,950	337	1,839				
11 Solothurn	21,655	31,171	63,706	69,332	144	856				
12. Baselstadt	50,081	73,126	22,132	36,987	346	2,361				
13. Baselland	48,698	52,617	12,921	15,775	115	1,470				
14 Schaffhausen .	32,840	34,023	4,761	7,241	79	889				
15. Appenzell A.=Rh.	49,549	49,741	4,444	5,501	240	580				
16. Appenzell J.=Rh.	673	830	12,213	12,653	28	78				
17. St. Gallen	92,087	99,219	135,227	150,843	1461	5427				
18. Graubünden .	51,937	55,371	42,797	$49\ 585$						
19. Aargau	106,351	114,218	85,835	91,047	163	2,468				
20. Thurgau	74,219	77,195	30,210	35,944	271	1,921				
21. Tessin	1,033	2,385	125,279	135,177						
22. <b>Waadt</b>	224,999	244,768	21,472			11,094				
23. Wallis	825	1,684	101,108	112,461	883	5,696				
24. Neuenburg	94,449	107,603	12,456	17,778	1	3 687				
25. Genf	50,975	62,541	52,297	67,228	2579	7,300				

Aus dieser Tabelle ersehen wir, daß in allen katholischen Kantonen (mit der einzigen Ausnahme von Obwalden) eine mehr oder weniger starke Zunahme der Protestanten stattgefunden hat. Weit bedeutender dagegen ist die Zunahme der Katholiken in den protestantischen Kantonen, namentlich in den Städten und großen industriellen Ortschaften. Unsrem Zweck entsprechend wollen wir dies hier etwas näher beleuchten. Wir thun es nach der üblichen Kangordnung der Kantone.

Beim Kanton Zürich, wo allseitig das reichste Geschäftsleben herrscht, ist die Katholikeneinwanderung so außerordentlich groß, wie in keinem andern Kanton. Während der ganze Kanton anno 1888, wie die Tabelle zeigt, annähernd 40,000 Katholiken auswieß, ist ihre Zahl jetzt zu 81,424 gestiegen. Die Stadt Zürich allein zählt (mit Einschluß von 6–8000 Altkatholiken) 43,863 Seelen. Für diese Zahl genügen die zwei vorhandenen Kirchen bei weitem nicht und es wäre dringend nötig, daß in den sogen. Ausgemeinden mindestens zwei Kirchen gebaut würden; aber es sehlt das Geld. Auch in mehrern Landgemeinden haben sich die Katholikengruppen so stark vergrößert, daß da und dort eine Kirche erstellt werden sollte.

Zu dieser starken Katholikenvermehrung haben auch die Italiener einen namhaften Beitrag geleistet, indem sie (laut Tabelle) seit 1888 im ganzen Kanton von 2,063 auf 11,081 angewachsen sind. In der Stadt Zürich beträgt ihre Zahl 4,893; für die Seelsorge bilden

sie eine schwere Aufgabe.

Im Ranton Bern, wo die detaillierte Volkszählung leider erst nach der Ueberprüfung durch das eidgenössische statistische Büreau im Druck erscheinen wird, zeigt die publizierte "bezirksweise Zusammensstellung", daß in allen 25 ausschließlich protestantischen Bezirken (der katholische Jura nicht gerechnet) die Ratholikenzahl von 11,298 auf 21,464 gestiegen ist. Die Zunahme beträgt daher 10,175. Die Itasliener haben sich in diesen Bezirken um 5,496 vermehrt und betragen im ganzen Kanton 7,374. Im Bezirk Bern ist die Katholikenzahl von 3,340 auf 6,638 gestiegen (Altkatholiken inbegriffen), im Bezirk Biel von 2,484 auf 4,190, im Bezirk Courtelary (mit St. Immer) von 2,689 auf 3,014, im Bezirk Thun von 386 auf 636.

Die später erscheinende detaillierte Volkszählung wird zeigen, daß auch im Kanton Bern für die katholische Seelsorge wieder viele neue Aufgaben erwachsen werden.

Im Kanton Glarus beträgt der Zuwachs bloß 202 Katho= liken und ist großenteils den Italienern zuzuschreiben, welche von 206 auf 370 stiegen.

Die Stadt Basel ist, wie andere große Städte, von Arbeiters volk überflutet. Wie die Tabelle zeigt, sind die Katholiken von 22,132 auf 36,987 gestiegen (wobei man die Altkatholiken auf ca. 3,000 schätt). Der Zuwachs beträgt sonach 14,855. Dabei sind die Italiener von

346 auf 2,361 angewachsen.

In der Stadt ist soeben eine dritte katholische Kirche im Ausbau begriffen; aber leider werden die drei Kirchen für ca. 34,000 Seelen

bei weitem nicht genügen.

In Baselland beschränkt sich die Katholikenvermehrung hauptssächlich auf den Bezirk Arlesheim, d. h. auf die Ortschaften Allschwil, Binningen, Birsfelden u. s. w., welche als Vorstädte von Baselgelten. An der Zunahme von 2,854 Seelen sind die Italiener mit 1,355 beteiligt, indem ihre Zahl anno 1888 im ganzen Kanton nur 115 betrug, jetzt aber auf 1,470 lautet.

Im Ranton Schaffhausen beschränkt sich der Katholikenzuwachs ebenfalls größtenteils auf die Stadt Schaffhausen und die acht umgebenden Gemeinden. Die Katholikenzahl stieg in diesem Bezirk von 3,372 auf 5,522 und die Zahl der Staliener von 44 auf 781.

In Appenzell A.= Rh. ist im Bezirk Hinterland (mit Herisau) die Katholifenzahl von 2,281 auf 2,709, im Mittelland (mit Speicher und Teufen) von 994 auf 1,391 und im Vorderland (mit Heiden) von 1,169 auf 1,401 gestiegen. Die Staliener zeigen einen Zuwachs im Kanton von 240 auf 580. Der schöne Kurort Heiden hat 382 Kathoslifen und der hochwst. Vischof erachtet es für nötig, allda eine neue Station zu errichten.

Im Kanton Aargau haben die fünf protestantischen Bezirke Aarau, Brugg, Kulm, Lenzburg und Zofingen eine Bermehrung um 2,071 Katholiken erhalten, indem ihre Zahl von 4,128 auf 6,199 gestiegen ist. Im Bezirk Aarau beträgt die Katholikenzahl 2,377 (Italiener 163), im Bezirk Brugg 1,233 (Italiener 192), im Bezirk Kulm 644 (Italiener 43), im Bezirk Lenzburg 885 (Italiener 160),

im Bezirf Bofingen 1060 (Staliener 85).

Im großen Kanton Waadt mit seinen 388 Gemeinden haben alle 19 Bezirke, mit Ausnahme des Bezirks Schallens, eine mehr oder weniger starke Zunahme erfahren, ganz besonders der Bezirk Lausanne und der durch seine Kurorte berühmte Bezirk Vivis. Im Bezirk Lausanne ist die Katholikenzahl von 4,974 auf 10,451 gestiegen und im Bezirk Vivis von 4,737 auf 9,174. Die Italiener hatten schon im Jahre 1888 im Kanton Waadt die namhaste Zahl von 3,398, sind jest aber auf 11,094 Seelen angewachsen, so daß sie die Zahl ihrer Landsleute im Kanton Zürich noch um 13 Mann übertreffen.

Die ausführliche Volkszählung, welche leider ebenfalls noch nicht gedruckt ist, wird uns auch in diesem Kanton viel neue Arbeit zuführen.

Im Kanton Neuenburg beträgt die Katholikenzunahme in allen secks Bezirken 5,322 Seelen; dabei sind die Italiener von 1,498 auf 3,687 gestiegen und beteiligen sich daher am gesamten Zuwachs mit mehr als 2,000 Seelen. Die stärkste Katholikenzunahme zeigen die Bezirke Neuenburg und Chaux de Fonds. Dort stieg die Zahl von 3,838 auf 5,228 (Zahl der Italiener 1,191), hier von 4,021 auf 6,252, die Altkatholiken inbegriffen (Zahl der Italiener 1,020). In

Neuenburg wird soeben durch Dekan Berset eine neue Kirche gebaut, da die alte nicht mehr genügte, und in Chaux-de-Fonds ist ein solcher Bau in Aussicht genommen.

Im Kanton Genf gelangen wir wieder in eine Großstadt und finden deshalb hier ebenfalls eine massenhaste Katholiseneinwanderung. Die Katholisenzahl des Kantons ist seit 1888 von 52,297 auf 67,228 gestiegen; die Zunahme beträgt daher 14,931. Wie es sich fast von selbst versteht, haben auch die Italiener zu dieser Vermehrung wacker beigetragen. Ihre Zahl stieg von 2,579 auf 7,300.

Bei weitem der größte Katholikenzuwachs beschränkt sich auf die Stadt und die Vorstädte Plainpalais, Caux=vives, Carouge und Petit=Saconnex; er beträgt hier 13,814, während die übrigen 42 Land=gemeinden nur einen Zuwachs von 1,117 Seelen haben.

Die Geistlichkeit der Stadt macht sehr bedeutende Anstrengungen, um diesem Zuwachs zu genügen. In Petit=Saconnex wurde soeben eine große Antoniuskirche gebaut; die Kirche St. Joseph in Caux vives wurde vergrößert und die kleine Kirche in Plainpalais wird nächstens auch eine Vergrößerung erfahren. Auch auf dem Lande, in La Pleine, an der Grenze des Kantons, ist letztes Jahr eine neue Kirche erstellt worden.

In der Stadt ist auch die Zahl der Deutschen sehr groß; sie beträgt 12,441. Darunter befinden sich sehr viele Katholiken. Sie bilden eine eigene Pfarrei (Bonifaziuspfarrei). Ihr Pfarrer Blanchard ist ein geborner Genfer, spricht aber die deutsche Sprache so vollkommen, wie ein geborner Deutscher. Der Gottesdienst wird in einem großen Saale abgehalten; aber nächstens wird für die Pfarrei eine eigene Kirche gebaut werden, jedoch fehlt dazu noch das meiste Geld.

Aus dieser gedrängten Rundschau können wir entnehmen, daß diese ununterbrochene und leider immer noch zunehmende Einwanderung unsserer Glaubensgenossen in die protestantischen Kantone die ernstesten Folgen hat. Unsere Aufgabe, für ihre religiöse Pflege zu sorgen, wächst beinahe ins Unermeßliche, so daß es uns fast zur Unmöglichkeit wird, den steigenden Anforderungen zu genügen. Schon im gegenwärtigen Berichtsjahre sind die ordentlichen Ausgaben auf die gewaltige Summe von mehr als 131,000 Fr. angewachsen und der Voranschlag für das begonnene Jahr übersteigt diese Summe noch um mehrere tausend Franken. Woher sollen wir das Geld nehmen? Leider ist das Rechenungsergebnis des abgelausenen Jahres kein erfreuliches. Wir haben einen namhaften Rückschlag zu beklagen. In genauen Zahlen ausegedrückt, betragen:

1.	die	ordentlichen,	la	ufe	nde	en	Au	ıŝo	ab	en	•					Fr.	131,632.50
<b>2</b> .	die	Einnahmen .		•	•	•					•	•	•		•		123,022.65
											Ş	Rü	Æſ	bla	ia	Fr.	8,609.85

Wenn wir die einzelnen Kantone durchgehen, so sind es nur neun, welche sich einer kleinen Mehrleistung rühmen können; alle andern sind etwas zurückgegangen. Bevor wir an diese bedauerliche Thatsache unsere Bemerkungen und Bitten knüpfen, wollen wir hier die übliche Kangsordnungstabelle folgen lassen. Dabei ist die Katholikenzahl der neuen Volkszählung zu Grunde gelegt. Die Zahl in Klammer bedeutet die letziährige Kangstufe.

Rangordnung der Kantone nach Berhältnis der Beiträge zur Katholikenzahl.

Rantone.	Ratholifenzahl	Jahresbeitrag	Auf 1000 Seelen		
		Fr. Ct.	Fr. Ct.		
1. Zug (1)	23,368	6,202.50	265.43		
2. Nidwalden (3)	12,849	3,353.30	$260$ $_{97}$		
3. Uri (2)	18,984	3,434.10	$180_{89}$		
4. Appenzell J.=Rh. (8)	12,653	2,129.—	168.26		
5. Luzern (4)	134,104	22,198.45	$165{53}$		
6. Obwalden (9)	15,033	2,410.—	160.31		
7. Schwyz (6)	53,603	8,483 75	158.27		
8. St. Gallen (5)	150,843	22,368.45	148.29		
9. Glarus (7)	8,006	900 50	112.47		
10 Aargan (11)	91,047	10,158.25	111.57		
11. Thurgau (10)	35,944	3,720 35	103.50		
12. Graubünden (14)	49,585	3,748.10	$75_{59}$		
13. Freiburg (13)	108,950	7,605.90	69.81		
14. Appenzell A.=Rh. (12)	5,501	377.—	68.53		
15. Solothurn (15)	69,332	4,062.05	66.37		
16. Baselland (16)	15,775	818.50	51.88		
17. Wallis (18)	112,461	5,505 85	48 96		
18. Schaffhausen (19)	7,241	300.—	41 29		
19. Bern (21)	81,162	3,317 80	40.88		
20. Baselstadt (17)	36,987	1,156.30	31.18		
21. Zürich (20)	81,424	2,401.75	29.49		
22. Neuenburg (23)	17,778	509.—	28.63		
23. Waadt (22)	38,100	861.10	$22{59}$		
24. Tessin (25)	135,177	2,270.—	16.79		
25. Genf (24)	67,228	771.95	11.48		

Wir sehen aus vorstehender Tabelle, daß bei verschiedenen Kanstonen infolge der Katholikenvermehrung und der geringern Leistungen das Beitragsverhältnis etwas herabgemindert und auch die Kangstufe etwas verschoben wurde. Wir sehen aber zugleich, daß einige Kantone immer so ziemlich obenan stehen. Warum das? Könnten es manche andre nicht auch so weit bringen? Es wäre für die Leser von Interesse, auch die Rechnung und das Einnahmen verzeich nis etwas näher

anzusehen. Da finden wir Kantone, in welchen eine große Bahl von Pfarreien Beiträge liefert mit hunderten von Franken, andre Kantone dagegen, bei welchen derartige Gaben nur ganz vereinzelt vorkommen. Wir glauben, hier fehle es durchschnittlich an der richtigen Sammel= Man begnügt sich mit einem bloßen Kirchenopfer. Erfahrung hat aber hinlänglich gezeigt, daß dabei in der Regel sehr wenig herauskommt. Wir kennen Pfarreien, welche früher mittelft des Kirchenopfers jährlich nur etwa 100 Fr. zusammenbrachten. Als aber später die Sammlung von Haus zu Haus eingeführt murde, stieg ber Betrag sofort auf 4-500 Fr. Bei einer Filiale, welche durch das Kirchenopfer in der Regel etwa 5 Fr. lieferte, ergab schon der erste Versuch, welchen der gute Raplan mit der Hauskollekte machte, über 70 Franken. Wenn daher die inländische Mission in den Stand gesetzt werden soll, ihrer großen Aufgabe zu genügen, so kann es nur dadurch geschehen, daß man, wo immer es sich machen läßt, die Hauskollekte einführt. Es ist nicht nötig, daß der Pfarrer felber Diese Sammlung Wenn er es thut (wir reden hier von kleinern Gemeinden), besorat. so ist dies ein sehr verdienstliches und gottgefälliges Werk und das Publikum erkennt daraus zugleich, daß die Sache von hoher Wichtigkeit ift. Allein es genügt auch, wenn ein hilfsgeiftlicher oder ein paar brave Töchter die Arbeit übernehmen. Man darf nicht fürchten, dem Volke burch diese jährliche Sammlung lästig zu werden; dasselbe erkennt ganz wohl, daß die Hilfeleistung sehr nötig ist; auch ist man ja selbst mit gang kleinen Gaben zufrieden. Wir kennen ein paar große Pfarreien, in welchen seit Gründung der inländischen Mission stetsfort Jahr um Jahr die Hauskollette ausgeführt wurde. Niemand beklagt sich über die jährliche Wiederkehr; gegenteils vermehren sich die Gaben zusehends. Aber man niuß dabei einen ernsten und entschiedenen Willen haben und darf sich nicht durch jeden kleinen Umstand bestimmen lassen, von der Ausführung der Sammlung wieder abzustehen. Wie sehr die inländische Mission bei allem Volke bekannt und geschätzt ist, sieht man gerade daraus, daß selbst Knechte und Mägde bei ihrem Ableben für dieses fromme Werk Vermächtnisse machen. Und wie sehr sie auch bei den Wohlhabenden in Ansehen steht, ersieht man aus den geradezu großartigen Bergabungen, welche jährlich für den besondern Missionsfond ge= macht werden. Von diesem Missionsfond wollen wir unten noch Näheres sagen und hier nur noch ein paar bemerkenswerte Punkte aus der Rech= nung hervorheben.

Mit Vergnügen machen wir die Wahrnehmung, daß auch einige private Geldinstitute sich an dem Werke der inländischen Mission besteiligen. So die Volksbank in Hochdorf mit 300 Fr., die Hilfskasse in Großwangen mit 150 Fr., die ländliche Spars und Leihkasse in Appensell mit 500 Fr. Ehre diesen Anstalten, wo man es nicht bloß auf hohe Prozente absieht, sondern auch für höhere, ideale Zwecke einen Sinn hat!

Ferner heben wir dankend hervor die regelmäßige Wiederkehr der Gaben von der päpftlichen Schweizergarde in Rom, von den Klöstern Muri-Gries und Mehrerau, den Theologiestudierenden in Innsbruck und dem deutschen Bonisaziusverein durch das titl. Ordinariat Rottenburg (800 Mark). Sbenso sind wir dankbar für die Beteiligung der 10 zum Bistum Chur gehörenden Pfarreien des Fürstentums Liechtenstein und nicht minder für die Gaben unsrer Frauenklöster, Institute, Lehranstalten und Seminarien.

Gott möge für alle Hilfeleiftungen ein reicher Bergelter sein!

### Der besondere Missionssond.

Dieser Fond, zu welchem im Jahre 1864 eine Dienstmagd die ersten 100 Franken als Grundstein hergab, hatte ursprünglich den alleinigen Zweck, einen Kapitalstock für die Zukunft zu bilden, von dem jeweilen nur die Zinse zur Verwendung kämen. Da aber in der Folge die Vergabungen in ungeahnter Weise zunahmen und zugleich die Bestürsnisse auf dem Gebiete der inländischen Mission sich sehr rasch versmehrten, so mußte man im Jahre 1880, als der Fond die Summe von 100,000 Fr. erreicht hatte, sich entschließen, die bezüglichen Statuten in der Weise abzuändern, daß alle diesenigen Gaben und Vermächtnisse, welche bedingungsloß zu freier Verfügung gespendet wurden, ohne weiters für Befriedigung außerordentlicher Bedürsnisse, namentlich für Kirchenund Pfarrhaußbauten verwendet werden können. Insolge dessen sind seit 1880 volle 450,000 Fr. für diese Zwecke veraußgabt worden. Ansonst würde der Missionsfond jest mehr als eine Million betragen.

Im abgelaufenen Rechnungsjahre waren die Vergabungen und Versmächtnisse an den Missionssond so bedeutend, wie noch nie dis jett. Sie stiegen auf die Summe von 114,607 Fr. und die Einzelbeträge waren bisweilen sehr ansehnlich. Ein im Ausland verstorbener schweizerischer Priester vergabte (mit ein paar unwichtigen Vorbehalten) 12,000 Fr. Aus dem Kanton St. Gallen floß eine Vergabung von 18,000 Fr., allerdings mit Vorbehalt der Rutnießung; ebenso eine Vergabung von einem Priester im Aargau von 7,000 Fr., gleichfalls mit Rutnießung.

Es ist von Interesse, hier die Beträge summarisch zusammenzusstellen, wie sie aus den einzelnen Kantonen geflossen sind. Es kamen aus dem Kanton Luzern (in 18 Gaben) 32,210 Fr., aus St. Gallen (in 11 Gaben) 27,750 Fr., aus dem Aargau (in 8 Gaben) 19,100 Fr., aus dem Kanton Freiburg (in 6 Gaben) 5,572 Fr., aus Schwyz (in 3 Gaben) 3,500 Fr., aus Obwalden (in 2 Gaben) 2,775 Fr., aus Bern (in 2 Gaben) 3,000 Fr., aus Jug (in 2 Gaben) 1,600 Fr., aus den Kantonen Uri, Appenzell, Thurgau und Wallis je 1,000 Fr., aus Jürich (in 2 Gaben) 800 Fr., aus Waadt 300 Fr., vom Ausland (in 2 Gaben) 13,000 Fr. Zu bemerken ist, daß Gaben

unter 300 Fr. in die gewöhnlichen oder "ordentlichen" Einnahmen gesietzt werden, um desto eher Defizite zu vermeiden.

Von diesen zahlreichen Vergabungen ist ein bedeutender Teil mit Rutnießung oder andern Bedingungen belastet; ein anderer Teil aber war zu freier Verfügung gestellt. Wir hatten deshalb das Glück, die schöne Summe von 48,000 Fr. (mit Gutheißung und Genehmigung der hochwürdigsten Vischöse) zur Unterstützung der zahlreichen Kirchensbauten in den protestantischen Kantonen zu verwenden.

Der Missionsfond beträgt gegenwärtig Fr. 470,726. 44. Davon ist allerdings ungefähr die Hälfte mit Nutnießung belastet.

Berglichen Dank und Gotteslohn allen den edelfinnigen Vergabern!

### Der Jahrzeitenfond.

Dieser Fond, welcher für die katholischen Kirchen in der "Diaspora", d. h. in den protestantischen Kantonen, bestimmt ist und im Jahre 1874 mit kleinen Aufängen begonnen hat, erhielt auch dies Jahr wieder 13 neue Stiftungen in dem schönen Betrage von 6,360 Fr. Eine unges wöhnlich hohe Summe ist die Stiftung eines im Jahre 1899 im Kanton St Gallen verstorbenen jungen Mannes (W. N. Kl. Sch.); sie beträgt 3000 Fr. Aus dem Erträgnis soll jährlich in 20 verschiedenen Missionsstationen für die armen Seelen eine hl. Messe gelesen werden.

Das ganze Vermögen des Fonds beträgt jest Fr. 41,552. 64.

Für die inländische Mission sind noch weiter thätig:

1. Der gleich nach ihrer Gründung von einer Anzahl Damen in Luzern ins Leben gerufene Paramenten verein. Dabei ist mit Dank zu erwähnen, daß auch der ältere Paramentenverein daselbst unsre Stationen mit wertvollen Gaben erfreut.

2. Die Bücherverwaltung, welche dafür zu sorgen hat, daß in den Stationen Lesebibliotheken gegründet und geäufnet werden.

3 Die Frauenhilfsvereine. Diese haben sich hauptsächlich zur Aufgabe gestellt, den Missionsstationen für die Weihnachtsbäume Gaben zu liesern, um dadurch die Kinder zum fleißigen Besuche des Religionsunterrichtes aufzumuntern und ihnen dasür eine kleine Belohenung zu gewähren. Solche Vereine bestehen in Luzern, Zugen, Schwhz, Solothurn, Chur, Dagmersellen, Luzern ("Ansbetungsverein"), Stans und Sursee. Da die Stationen immer sich vermehren und daher auch die Kinder stetssfort zahlreicher werden, so vermögen die bestehenden Vereine der Aufgabe nicht mehr zu genügen. Es wäre sehr zu wünschen, daß noch in manchen andern wohlhabenden Ortschaften solche Vereine ins Leben träten. Ihre Aufgabe ist eine sehr verdienstliche. Laut Statuten ist der Verein von Luzern der Haufgabe ist eine sehr

verein. Von ihm sollte daher auch die Anregung zur Gründung neuer Vereine vorzüglich ausgehen.

Wir laffen hier die Spezialberichte über diese Geschäftszweige folgen.

### Verwaltung des Paramenten-Vereins.

(Beforgt von &. Jakober, Stiftskaplan in Lugern.)

Auch dies Jahr konnte wieder manche arme Missionsstation mit schönen Baramenten beschenkt werden, dank der Thätigkeit und dem Opfer= finn des Paramentenvereins und feiner übrigen Wohlthäter. Allen ein herzliches "Bergelts Gott"!

#### I. Urbeiten des löbl. Daramentenvereins.

2 neue rote und 2 weiße Meggewänder, 6 Stolen, 35 Knabenüberröckchen; 2 Meggewänder geflictt; mehrere andere kleine Arbeiten.

#### II. Beschenke.

1. Von M. Pauline Schmid: Mehrere Meter geklöpelte leinene Spiken.

2. Vom löbl. Frauenklofter St. Peter in Schwyz: 1 neues weißes Meggewand mit Zubehör.

3. Von Unbekannt aus Einsiedeln: 6 Humerale, 6 Handtüchlein und mehrere

Purifikatorien.

4. Durch Mad. von Bivis: 3 Kirchenfenster-Rouleaux.

5. Aus der Verlassenschaft des Hochw. Hr. Pfarrer Keller sel. von Zurzach: Mehrere recht gut erhaltene Flügelüberröcke und 1 Aermelchorrock, dazu mehrere Kragen, jowie mehrere recht gut erhaltene Stolen.

6. Vom löbl. Frauenkloster in Eschenbach, At. Luzern: Unterschiedliche, noch recht brauchbare Kirchenmusikalien; 4 Korporalien, 10 Purisikatorien und 2 Lavabo-

tüchlein.

7. Von Ungenannt: 2 Kerzenftöcklein und 2 Heiligenbüften mit Reliquien.

- 8. Von der Firma Adelrich Benziger: 1 große Schachtel voll allerhand kleinere und größere Abfallresten 2c. Alles sehr gut verwendbar.
- 9. Von Frl. Babette Gyr in Ginsiedeln: 10 Purifikatorien und 6 Sandtüchlein.

10. Vom löbl. Frauenkloster Wurmsbach: 2 Corporale und 4 prachtvolle Vallen.

11. Von Ungenannt: 1 älteres schwarzes Meggewand.

12. Vom titl. Paramentenverein Rorschach (Frau Federer-Rheinberger): 1 seidenes neues grünes Meßgewand; 1 Alba, 1 Taufstola, 4 Ministrantenchorhemben, 6 Purifitatorien, 6 Humerale, 6 Handtücher, 4 Corporale und 4 Pallen. Alles neu und sehr schön gearbeitet.

13. Von Frl. Ursula Pfuffer, Luzern: Mehrere Bursen, schön gestickte Vallen und

Burifitatorien.

- 14. Von einem Chorherrn in Beromünfter, At. Luzern: Einige altere Chorrocte.
- 15. Von einem ungenanntseinwollenden Geiftlichen: Ein größeres Stück Seidenftoff. 16. Durch hochw. Hrn. P. Philipp Küry, Kaplan in Blatten: 1 schönes neues blausamtnes Meggewand samt Zubehör.
- 17. Von Frl. El. Blum in Richenthal: Mehrere Meter jelbstgefertigte File-Spipen für Alben.
- 18. Von ungenanntseinwollender Seite aus einem geiftlichen Trauerhause: 2 Stolen, 1 Albe, 1 Kragen, 2 Chorröcke. Alles in sehr schönem Zustande. 19. Durch Zürcher-Deschwanden: 4 Stück Spigen à 4 Ellen, 1 schwarze Stola.

20. Durch hochw. Hr. P. Berchtold aus dem Institut in Melchthal: 1 weißseidenes Meßgewand samt Zubehör.

21. Vom löbl. Frauenkloster Magdenau, St. Gallen: 1 schönes weißseidenes Meßgewand samt Zubehör, 2 Stolen, 1 schöne Alba und 2 Kallen.

22. Aus dem löbl. Frauenkloster S. S. Nominis Jesu in Solothurn: 1 violette Stola, 4 Corporalien, 5 Purifikatorien, 2 Pallen und dazu 4 Unterlagen. 23. Durch hochw. Hr. Kaplan B. Ambühl aus Gicholzmatt von Fgfr. Agatha

Unternährer: 1 schwarzscidenes schweres Kleid für 1 schwarzes Meßgewand.

24. Aus dem löbl. Benediktinerstifte Engelberg durch den hochw. P. Custos: 1 gotische noch sehr gut erhaltene Monstranz.

#### III. Geldbeiträge.

1. Aus der inländischen Missionskasse Fr. 500.

2. Von Mitgliedern, Freunden und Gönnern Fr. 350.

### IV. Daramente

wurden nach folgenden Missionsstationen und Pfarreien versandt:

1. Nach Oerlikon, Kt. Zürich: 1 weißes Pluviale, 3 Ministrantenröcken, 1 Priesterchorrock, 1 noch unvergoldete Pixis, 1 Christus an der Geißelsäule, 1 noch guterhaltenes Meßbuch.

2. Nach Ufter: 1 neues rotseidenes Meggewand, 4 rote Ministrantenröcken und dito zwei schwarze mit 2 weißen Chorhemdchen, 2 Alben, eine mit roter Garnitur, 1 Priefterchorrock, 2 Stolen und Pallen; mehrere Kirchenmusikalien.

3. Nach Zürich (St. Peter und Paul): 1 Albe, 1 Chorrock, 2 Cingula, 12 Purifikatorien, 3 Humerale, 2 Pallen, 1 rote Bursa.

4. Nach Affoltern, At. Zürich: 1 schwarzes Meßgewand samt Zubehör.

5. Nach Biel für die zu eröffnende Missionsstation Magglingen, Kt. Bern: 1 kleines Ciborium, versilbert und inwendig vergoldet; 1 Weihwasserken, 3 Canontafeln mit schwarzen Rahmen und 3 ohne Rahmen, 1 Paar Mchkännchen, 6 Lavabotüchlein, 3 Corporalien, 6 Purifikatorien, 1 neues seidenes Meßgewand, 1 schwarzes und violettes (gebrauchtes) Meßgewand, 1 kleines Altartuch, sodann größere und kleinere Altarspiken, gehäckelte, filuschierte und brodierte.

6. Nach Wegenstetten: 1 Priesterchorrock und 1 Albe.

7. Nach Altstetten, Kt. Zürich: 2 weiße und 1 rotes Meßgewand samt Zubehör; 1 rotes Anabenröckchen, 2 Chorhemden, 6 Flügelchorröcke, 2 Alben, 2 Cingula, 12 Purifikatorien, 5 Corporalien, 6 Handtücklein, 1 Beichtstola, 2 weiße und 1 rote Stola, 1 Paar Meßkännchen, 1 messingener Kerzenstock, 2 kleinere zinnerne Kerzenftöcke, 2 Altarglocken (ältere), eine neue messingene Lampe (noch nicht gefaßt). 1 Berwahrpiris: 1 Hoftienpiris und ein älterer Relch, neugefaßt.

8. Nach Weßikon, Kt. Zürich: 1 Verwahrpixis, 1 neues seidenes Meggewand,

1 neue Taufstola.

9. Nach Burgborf, Kt. Bern: Mehrere namhafte Gegenstände in die dortige lettjährige Tombola.

10. Nach Grüsch=Seewis, Kt. Graubunden: Mehrere Purifikatorien, Corporale Handtüchlein und Humerale.

11. Nach St. Ursanne, At. Bern: 1 schönes neues Ciboriumbelum.

12. Nach Reinach = Menzikon, Kt. Aargau: Rote Ministrantenröcken, 1 neue Albe und zwei Cingula.

13. Nach Burgborf, Kt. Bern: 1 neues violettes Meggewand.

### Der luzernerische Paramentenverein

oder die Bruderschaft zur Verherrlichung Jesu Christi im heiligsten Altarsfakramente und zur Unterstützung dürftiger Kirchen hat im verflossenen Jahre wieder 25 Rirchen beschenkt, darunter folgende Missions= stationen und Kirchen außerhalb des Kantons Luzern:

- 1. Ablismeil (Rt. Zürich): 1 rotes Meggewand samt Zubehör, 1 Albe, 1 Cingulum, 6 Purifikatorien, 2 Corporale, 2 Humerale, 3 Handtücher, 1 Palle, 1 Unterpalle.
- 2. Affoltern a. A.: 2 rote Ministrantenröcke, 2 weiße Ministrantenchor= röcke, 1 rotes Meßgewand samt Zubehör, 8 Purifikatorien, 3 Corporale, 3 Handrücher, 4 Humerale, 1 Palle, 1 Unterpalle.

  3. Afrikanische Missionen: 1 Beichstola, 4 Purifikatorien, 3 Corporale,

4 Handtücher, 2 Ballen, 3 Unterpallen.

- 4. Büren (Kt. Solothurn): 1 weißes Meßgewand samt Zubehör, 1 Velum, 4 Purifikatorien, 2 Humerale, 2 Corporale, 2 Handtücher, 1 Balle, 1 Unterpalle.
- 5. La Chaux = de = Fonds (Neuenburg): 1 rotes Pluviale, 6 Purifikatorien.
- 6. Dornach (Solothurn): 1 violettes Meßgewand samt Zubehör, 3 Purisitatorien, 1 Corporale, 1 Palle, 1 Unterpalle.
- 7. Ebnat = Rappel (Rt. St. Gallen): 1 weißes Pluviale, 6 Purifikatorien, 2 Corporale, 2 Humerale, 2 Handtücher.

8. Gempen (Solothurn): 1 Belum.

- 9. Münfterlingen (Rt. Thurgau): 1 weißes Meggewand samt Bubehör, 1 Belum, 4 Purifikatorien, 2 Humerale, 2 Corporale, 2 Handtücher, 1 Balle, 1 Unterpalle.
- 10. Pera (Konstantinopel): 1 weißes Meßgewand samt Zubehör, 1 Albe, 1 Cingulum, 1 Altartuch, 1 Beichtstola, 12 Purifikatorien, 3 Corporale, 6 Handtücher, 1 Albe, 1 Palle, 2 Unterpallen.
- 11. Pleigne (Berner Jura): 1 schwarzes Meßgewand samt Zubehör, 6 Purisitatorien, 2 Humerale, 2 Corporale, 2 Handtücker, 1 Albe, 1 Palle, 1 Unterpalle.

12. Reinach (Rt. Aargau): 1 weißes und rotes Meggewand samt Zubehör, 2 Pallen, 2 Unterpallen.

13. Rigi=Rösterli: 4 Purisikatorien, 3 Corporale, 4 Handtücher, 1 Bredigt= stole, 2 Pallen, 2 Unterpallen.

14. Steinerberg (Kt. Schwyz): 1 schwarzes Meßgewand samt Zubehör, 6 Purifikatorien, 2 Corporale, 2 Handen, 2 Halle, 1 Unterpalle.

15. Therwyl (Bajelland): 1 Chorrock, 6 Purifikatorien, 2 Corporale, 1 Humerale. 16. Bädensweil (Rt. Zürich): 2 rote Ministrantenröcke, 2 Ministrantenchorröcke, 1 Belum, 4 Burifikatorien, 1 Corporale, 2 Humerale, 1 Handtuch.

Gesuche sind zu richten an den geiftlichen Prafes des Vereins, hw. Al. Hartmann, Kuratkaplan und Katechet in Luzern.

### Bücher-Geldäft.

(Bermaltet von Fr. Fuchs, Raplan in Root, Rt. Lugern.)

### I. Geschenke an Büchern.

1. Von Herrn Joh. Gertiser, Münchweilen, Stein: 4. Jahrgang. "Armenseelenblatt", 4 Jahrg. "Sendbote", gebunden.

2. Von G. Str., Whl: Vesperale Rom., Reutter, Geschichte der kathol. Kirche,

Berichiedenes.

- 3. Von Frau Klingler-Rüegg, Niederwil, Gokau: 3 Jahrg. "Rath. Sonntagsblatt."
- 4. Bon hochw. Srn. Bfarrer Sabermacher, Ebikon: Einige Sahrgange

Schweiz. Hausschatz. "Vaterland", gebunden. 5. Von hochw. Herrn Pfarrer Künzli, Root: "Alte und Neue Welt",

"Schweiz. Hausschatz".

6. Bon Frau Betth Sautier-Dolber, Luzern: 6 Exempl. Keller, St. Antoniusgeschichtchen, geb.; 6 Jahrg. "Raphael", "Monika", "Kath. Sonntagsblatt", "Beimat" zu den Zürcher Nachrichten, "Schweiz. Hausschat".

7. Von Igfr. Barbara Petermann, Root: "Mariengruße", Heiligen-

legende, Gebetbücher.

- 8. Von hochw. Hrn. Professor Rarl Ropp, Luzern: 7 Jahrg. "Bädag. Blätter", 3 Jahrg. "Kath. Missionen". 9. Von hochw. Hrn. Dekan Ruckstuhl, Sommeri: "Schweiz. Hausschat",
- "Mariengrüße", "Sendbote", zusammen 4 Jahrg. 10. Von Ungenannt aus Bruggen: 4 Jahrg. "Kath. Missionen" und "Kath. Sonntagsblatt"; Kalender.
- 11. Von Wwe. Böhi, Fischingen: Neue Gebetbücher, 5 Wețelschriften, "Mariengrüße".
- 12. Bon Frl. Nina Huwiler, Luzern: "Mariengrüße" und "Franziskus» blatt", gebunden.
- 13. Von hochw. Hrn. Pfarrer Frei, Beinwil: "Berghold", "Indianerrache"; Erbauungsbücher, Broschüren, größere Anzahl Kalender.

- 14. Von Frau Laubi, Koot: 3 Jahrg. "Raphael".
  15. Von Frl. Marie Müller, Muri: 4 Jahrg. "Kath. Missionen", gebunden; 7 Jahrg. "Gott will es", "Afrikabote", "Emmanuel".
  16. Von Frl. Ida Bucher, Lengnau: Einige alte Gebet- und Betrachtungs-
- bücher, Francisci-Glöcklein.
- 17. Von Frl. Marie Zingg, Kaltbrunn: Je zwei Jahrg. "Kath. Sonntagsblatt" und "Emmanuel" (2 Sendungen).

  18. Von Herrn Berthold, Luzern: "Seraph. Kinderfreund", "Emmanuel".

  Warianarübe" u. Sendhote"
- 19. Von Frau Barmet, Inwil: Je 2 Jahrgänge "Mariengrüße" u. "Sendbote."
  20. Von Jgfr. Fridolina Kalt, Zurzach: "Kath. Sonntagsblatt", einige Gebet- und Erbauungsbücher.
- 21. Von Frau Villiger, Oberüti: Mehrere Jahrg. "Emmanuel", "Francisci» blatt, "Bethlehem"; Kalender.
- 22. Von Hrn. A. Hilger, Rorschach: Kempf, Leben der heiligen Theresia, 8 Jahrg. "Sendbote", "Francisciblatt, "Seraph. Kinderfreund", "hl. Familie", Kalender.
- 23. Von Igfr. Marie Emmenegger, Schüpfheim: Etwa 10 Jahrgänge "Kath. Sonntagsblatt", "Marien-Monatzhefte", "Armenseelenblatt", "Mariahilf", "Seraph. Kinderfreund".
- 24. Von einem hochw. Hrn. Pfarrresignaten: Eine Kiste Bücher und Zeitschweizerhausschaß" zum "Baterland", "Heimatland", "Monika", "Sonntags-

blatt"; Broschüren und ältere Gebetbücher.

- 25. Von hochw. Hrn. Chorherr Huwiler, Münster: Eine Kiste Bücher und Zeitschriften: Halter, Wegweiser; Weikum, das hl. Meßopfer; Eisenring, das hl. Meßopfer; Gebetbücher, Wețelschristen; etwa 30 Jahrgänge "Christliche Abendruhe", "Sonntagsblatt", "Mariengrüße", "Tabernakelwacht", "Schußengel", "Notburga", 10 Bändchen Erzählungen des Büchervereins Ingenbohl. Alles neu gebunden.
- 26. Von hochw. Hrn. Pfarrer Frei, Beinwil: Viele Schupengelbriefe, Canisiusbüchlein 2c.
- 27. Von Herrn G. Str., Whl: Einige Kirchenmusikalien; neue Gebetbücher. 28. Vom löbl. Frauenkloster Eschenbach: Einige Erbauungsschriften.

- 29. Von Geschwifter Suter, Luzern: Einige Jahrgänge "Mariengruße" und
- Francisci-Glöcklein, "Tabernakelwacht"; viele neue und ältere Gebetbücher. 30. Von Frau Marie Ambühl, Schöh: Einige Jahrg. "Christl. Abendruhe", "Sonntagsblatt", "Sendbote"; alte Gebetbücher.
- 31. Von Ungenannt, Bischofszell: 1 Jahrgang "Alte und neue Welt", "Mariengrüße" und Anderes.
- 32. Von Hrn. A. Hilger, Rorichach: 5 Jahrg. "Sendbote," Broschüren, Ralender.
- 33. Von Frl. Josefa Gyr, Einsiedeln: 5 Jahrgänge "Monika", "Schukengel", Mariengrüße".
- 34. Von Hrn. Franz Benginger, Wilen, St. Gallen: "Ratholisches Sonntagsblatt", "Schutzengel", Kalender.
- 35. Von Frl. Louise Schmid, Lugern: Gine Rifte Zeitschriften verschiedenen Inhalts: "Schweizer Hausschaß", "Sterne und Blumen" z. "Baterland", "Sonntagsblatt" z. "Luzerner Volksblatt", "Wyler Sonntagsblatt", "Kath. Missionen", "Sendbote", "Marienpsalter", Kalender 2c. 36. Von Frau Barmet, Inwil: "Sendbote", "Mariengrüße". 37. Von Wwe. Waldisch ühl, Gistbnn: 15 Jahrg. "Christl. Abendruhe",
- Sterne und Blumen", "Monika", zum Teil gebunden
- 38. Bon Klingler = Rüegg, Goßau: 3 Jahrg. "Ratholische Missionen", "Seraph. Kinderfreund", ältere Gebetbücher.
- 39. Von Ungenannt, Luzern: 7 Jahrg. "Franzisci-Glöcklein", "Sendbote", Tabernakelwacht", Kalender.
- 40. Von Ungenannt, Villmergen: 2 neue Gebetbücher; einige Jahrg. "Sendbote" und "Belikan".
- 41. Von G. Str., Whl: 3 Jahrgänge "Wyler Sonntagsblatt", geb.; Men, Beichtunterricht, Berschiedenes.
- 42. Von den ehrw. Schw. Dominikanerinnen, Schwhz: 1 Jahrgang "Mariengrüße", "Notburga", "Schukengel", geb.; 8 Gebet- und Betrachtungsbücher.
- 43. Von Hrn. J. Bruggmann, Bischofszell: 10 neue Gebetbücher; "Sendbote".
- 44. Bon Herrn Otto Ringgele, Luzern: 13 Jahrgänge "Sterne und Blumen", "Schweizer Hausschat" zum "Baterland"; alte Kalender.
- 45. Durch hochw. Herrn Pfarrer Petermann, Winikon, vom dor= tigen löbl. Mütterverein: 30 Jahrg. "Monika", "Notburga" und "Schußengel".
- 46. Von Hrn. Jak. Kümmin, St. Gallen: Mehrere Jahrgänge Zeitschriften, besonders "Raphael"; Broschüren und Gebetbücher.
- 47. Vom löbl Frauenklofter St. Clara, Stans: Alte Ratechismen, Gebetund Schulbücher, Broschüren.
- 48. Aus Hofen: Eine Kifte Zeitschriften: "Monita", "Notburga", "Schutengel", "Sonntagsblatt", "Mariengrüße", Emmanuel; Kalender.
- 49. Von S. S. R. F. Kleiser, Lichtensteig: Etwa 40 Jahrg. Zeitschriften: "Katholisches Sonntagsblatt", "Francisci-Glöcklein", "Seraph. Kinderfreund", "Wonika", "Notburga"; Gebet- und Betrachtungsbücher. Alles neu gebunden
- 50. Von Frau Dr. Arnet, Root: Aeltere Gebetbücher.
- 51. Lon Srn. Buchbinder Räber, Cbikon: Eine Partie Zeitschriften gratis eingebunden.
- 52. Von Titl. Buch druckerei Union, Solothurn: Eine Anzahl Bücher. Broschüren und Kalender.
- 53. Von hochw. Hrn. Pfarrer Kleiser, Lichtensteig: Etwa 25 Jahrgänge "Monika", "Kath. Sonntagsblatt", "Francisci-Glöcklein", "Emmanuel" 2c., 6 Erzählungen, Betrachtungsbücher. Alles neu gebunden.
- 54. Von N. N. in M.: 13 Jahrgänge "Alte und neue Welt"; 6 Jahrgänge

"Raphael", und "Monika", Erzählungen von Schmid. Alles gebunden.

Wetselschriften, Verschiedenes.
55. Vom hochw. Harrer Dickentanner, Innerthal (Schwyz): 5 Jahrg. deutscher Hausschatz; 10 Jahrg. "Sonntagsblatt"; etwa 12 Jahrg. "Sterne und Blumen"; Linthblätter 2c., Verschiedenes.

56. Vom löbl. Anbetungsverein Beckenried: 5 Jahrg. "Die heilige

Stadt Gottes".

57. Von Ungenaunt, Zug: Businger, Leben Jesu und Maria. 58. Von Frau Landschreiber Keiser, Zug: 7 Bände Monatsheste, 2 Jahrgänge "Emmanuel"; Kalender.

59. Durch Hrn. Dr. Zürcher = Deschwanden von P. Spillmann S. J.:

- 10 Exempl. "Die Sklaven des Sultans".
  60. Von Elise Kretz, Waltenschwil: 1 Jahrg. "Emmanuel"; Kalender.
  61. Von Hr. Horschüren; alte Gebetbücher.
  62. Von N. N., Buttisholz: 6 Kalender.
  63. Durch Sr. Gn. Propst Durct von Mme. U. D., Luzern: 1 Jahrg.

"Kath. Welt", "Marienpsalter"; Verschiedenes. 64. Von A. Meger, Luzern: Einige Broschüren

65. Von Frau Waldisbühl, Root: Alte Gebetbücher. 66. Von Wwe. Hongler, St. Gallen: Alte Gebetbücher, Verschiedenes.

67. Von Sgfr. Chr. Reller, Nicderhelfenschwil: Einige Erbauungs- und Unterhaltungsbücher.

68. Von Ungenannt, Sins, Aargan: Einige Gebetbücher und die anerstennenswerte Gabe von 50 Fr.

Möge der liebe Gott alle diese Gaben belohnen!

### II. Unkauf von Büchern.

Augekauft wurden hauptsächlich Gebetbücher, sowohl deutsche als italienische, ferner Katechismen, biblische Geschichten. Belletristisches für Volks= und Jugendbibliothefen.

### III. Sendungen von Büchern.

Bücher erhielten die Stationen: Zürich Aukersihl, Zürich Hottingen, Bern, Biel, Derlifon, Birsfelden, Borgen, Badensweil, Mannedorf, Bülach, Langnau, Lintthal, Herisau, Lieftal, Zofingen, Kaiseraugst, Thusis, Möhlin, Aarau, Affoltern, Adlisweil, Binningen, Basel, Montreux, Schwanden, Wald, Rüti-Dürnten, Thalweil, Kollbrunn, Dulliken-Starrfirch, Burgdorf.

### Achtundzwanzigster Zahresbericht des schweizerischen Frauen=Hilfsvereins zur Unterflühung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

### 1. Perein von Luzern (Marienverein).

Im verflossenen Jahre hat sich der Marienverein wieder ernstlich bekümmert um die armen Kinder in der Diaspora. Der Besuch der Arbeitsstunden war ein guter. Daneben wurde fleißig zu Hause gesarbeitet. Mitglieder und Freundinnen des Vereins haben opferwillig ihre Gaben beigesteuert, damit die Auslagen bestritten werden konnten. Auch hat uns die löbl. Frauenbruderschaft eine schöne Anzahl wertsvolle Gaben zur Verfügung gestellt.

Folgende Stationen wurden beschenkt: Wetzikon, Zürich, Lenzburg, Schwanden, Kollbrunn, Uster, Teufen, Wartau, ausnahmsweise noch Burgdorf und Birsfelden.

Verschiedene Gaben erhielten in Luzern das Kinderasyl vom hl. Vinzenz von Paul, das Kinderasyl des christlichen Müttervereins an der Littauerstraße, die Kinderschule im Reußbühl, der katholische Jünglings-verein, sowie einige Kommunionkinder.

Die verabfolgten Gegenstände sind folgende: 34 Knabenhemden, 3 Paar Knabenhosen, 58 Paar Knabenunterhosen, 14 Unterleibchen, 74 Knabenkappen, 101 Paar Strümpse, 2 Paar Schuhe, 8 Paar Finken und Pantoffeln, 2 Paar Filzsohlen, 63 Cachenez, 61 Cravatten, 13 Liszmer, 36 Stück Hemdenkragen, 24 Paar Hoienträger, 60 Paar Handschuhe, 39 Köcke, 54 Unterröcke, 16 Paar Mädchenhosen, 74 Schürzen, 78 Mädchenhemden, 102 Fichus, 9 Pelerinnen, 2 Mäntel, 8 Blousen, 10 Mädchenhüte und Kappen, 65 Paar Pulswärmer, 140 Taschentücher, 35 Rosenkränze, 6 Schachteln Bleisoldaten, 9 Bestecke, 18 Taschenmesser, 12 Lössel, 1 Lottospiel, 1 Werkzeugkasten, 1 Dominospiel; zusammen 1243 Stück. Dazu kommen noch eine Partie Fingerhüte, Gebetbücher, Bildchen u. s. w.

Die Jahresrechnung bes Bereins erzeigt an Ginnahmen:

a) Saldo vom vorigen Jahre	Fr.	29.33
b) Beiträge von Bereinsmitgliedern	"	978. —
c) Beiträge von Wohlthätern		
· Total	Fr.	1,238.83
Ausgaben		
Es verbleiben auf neue Rechnung	Fr.	155. 33

In der innern Einrichtung des Vereins ist eine Aenderung einsgetreten. Bekanntlich ist der Marienverein vorerst eine religiöse Konsgregation, dann auch Hilfsverein. Fräulein Pauline Schwhzer hat nun über 25 Jahre den Gesamtverein als Präsidentin geleitet in opferswilligster, uneigennützigster Weise. Sie bleibt auch in Zukunft zur Freude Aller Vereinspräsidentin, doch als Erleichterung übernimmt fürderhin die Leitung des Hilfsvereins gütigst die Vizepräsidentin, Fräulein Elise Segesser, Adligenschwilerstraße. Bereits ist die Versendung der Gaben für letzte Weihnacht durch sie besorgt worden. Die HH. Missionspfarrer werden ersucht, von nun an die Vittgesuche rechtzeitig an ihre Adresse zu richten.

Der Präses: Alois Hartmann, Ruratkaplan und Katechet.

### 2. Perein von Zug.

Wie im letten, so haben wir auch im heurigen Jahresbericht einen empfindlichen Verlust zu vermelden. Am 2. März 1900 starb die um das charitative Leben in Zug vielverdiente Fräulein Vertha Bossard. Sie förderte die Interessen unseres Vereins nicht bloß mit klugem Kate und anspruchsloser Opferwilligkeit, sondern vor allem auch dadurch, daß sie uns seit einer langen Keihe von Jahren ein sehr geeignetes Lokal in der uneigennützigsten Weise gratis zur Verfügung stellte. Möge Gott ihr edles, vom Geiste der lautersten Frömmigkeit verklärtes Wirken tausendsach belohnen!

Das wohlwollende Entgegenkommen der Erben der Dahingeschiedenen milderte einigermaßen den Schlag, der uns betroffen: sie überließen uns nämlich auch in diesem Jahre wiederum gratis das bisher benützte Verzeinslokal zur freien, vollen Verwendung. Dafür sei ihnen auch an dieser

Stelle der wärmfte Dank ausgesprochen.

So konnte der Verein ruhig und in der gewohnten Weise an der Erreichung seiner Ziele arbeiten. Auf Weihnachten wurden abgegeben an die Missionsstationen Wald 123, Derlikon 169, Liestal 169, Aarau 127, Affoltern am Albis 125, Speicher 144, Kempthal 92, Pfungen 108, Männedorf 107, Birsselden 75, Burgdorf 72 Stücke. Damit die beiden Stationen Sissach und Bülach unter den Folgen eines von ihnen nicht veranlaßten Mißverständnisses leiden müßten, sahen wir uns genötigt, nachträglich noch an erstern Ort 88 und an den letztern 42 Stück nebst einem Geldbeitrag zu senden. Das ging freilich nicht, ohne unsere Kräfte saft über Gebühr in Anspruch zu nehmen. Im ganzen hat demnach der Verein 13 Missionsstationen mit 1441 Gaben unterstützt.

Sben wurde ein unliebsames Mißverständnis erwähnt, welches zwei Stationen in Nachteil brachte. Dasselbe hat seinen Grund in dem Mangel an Zusammenhang der Hilfsvereine untereinander. Hier sollte nach unserem Dafürhalten im Interesse der zu unterstützenden Stationen wie der Vereine selbst unbedingt Abhilfe geschaffen werden. Hoffen wir, daß dahinzielende Schritte ihren Zweck erreichen.

Was unsere Wohlthäter anbetrifft, so sind uns die alten treu geblieben. Wir verweisen in dieser Beziehung auf den letztjährigen Bericht und erwähnen nur das Eine, daß die oben erwähnte Frl. B. Bossard selig uns sterbend mit einem Legat von 200 Fr. bedacht hat. Allen Wohlthätern ein herzliches "Vergelts Gott"! mit der Bitte, uns auch in Zukunft nicht im Stiche lassen zu wollen.

Daß wir neue Wohlthäter zu den alten gewonnen hätten, können wir leider nicht sagen, und noch größer ist unser Bedauern, hinzusügen zu müssen, daß die Aussicht auf bedeutendere neue Einnahmsquellen oder auf neue Arbeitskräfte leider sehr gering ist. Dagegen sehen wir wohl, wie die Bedürfnisse immer noch größer werden, und stimmen dem von anderer Seite mehrsach geäußerten Wunsche bei, es möchte die Zahl der

Vereine und ihrer thätigen Mitglieder an anderen Orten immer noch wachsen. Trothem verzagen wir nicht, sondern hoffen zu Gott, er werde unsere Bemühungen auch in Zukunft segnen und mehren.

C. Müller, Professor.

### 3. Verein von Schwyz.

Weihnachten oder Neujahr bringt alljährlich das Kundschreiben unseres Vereins. So einfach auch die Sprache, in welcher unser kleine Bote die Erlebnisse desselben schildert, so fand er doch bisher überall stets freundliche Aufnahme und gereicht es mir zur Freude, auch dieses Jahr in Kürze über unsere Thätigkeit Bericht zu erstatten.

Wir unterstützten wieder, wie verstossens Jahr, 6 Stationen des Kantons Zürich, nämlich Horgen mit 140, Küti-Dürnten mit 148, Wädens-weil mit 144, Ablisweil mit 140, Langnau mit 137 und Thalweil mit 133 Gegenständen. Das Gesamtverzeichnis unserer Weihnachtsgaben bezissert sich also auf 852 Gaben. Davon sind 216 Paar Strümpse, 60 Mädchenhemden, 58 Knabenhemden, 40 Unterröcke, 36 Paar Knaben-unterhosen, 28 Paar Mädchenunterhosen, 12 Knabenmützen, 24 große Scharpes, 47 kleine Schürzen, 24 große Schürzen, 7 Fichus, 21 Knaben-jacken, 20 Paar Schuhe, 28 Pulswärmer, 29 Paar Handschen, 18 Hals-krausen mit 18 Paar dazu gehörigen Manschetten, 6 Capuchons, 18 Musse, 18 Mädchenkappen, 30 Taschentücher, 2 Mädchengilets, 2 Paar Finken, 5 Halskräglein, 7 kleine Echarpes, 27 Bücher, 45 Rosenkränze und 17 diverse Gegenstände.

Leider haben wir dieses Jahr vier liebe Mitglieder aus unserer Mitte verloren. Den 8. Februar starb gottergeben Frau Oberst Benzigers von Reding. Diese edle, liebe Wohlthäterin unseres Vereins wird unter der kleinen Zahl der Aktivmitglieder sehr vermißt. Sie wohnte in ihrem vorgerückten Alter einen Monat vor ihrem seligen Hinscheide unsserer ersten diesjährigen Versammlung am ersten Mittwoch des Januar noch bei, uns Alle aneisernd, fleißig an denselben teilzunehmen. Auch wurde der Frauen-Hisserein nach ihrem Tode großmütig mit einem Legate von 500 Fr. bedacht. Gott lohne ihr diese edle Gabe!

Den 14. April folgte ihr Frau Oberst v. Weber-v. Reding im Alter von 86 Jahren, welche auch stets ein reges Interesse an allem Wohlthätigen nahm.

Den 30. August starb Frau Dr. Birchler-Wiß in Einsiedeln und den 12. September folgte Frau Kommandant Märchy-Faßbind. — Allen diesen Damen verdankt unser Verein viel. Der liebe Gott wird ihnen gewiß im Jenseits vergelten, was sie den armen, dürftigen Kindern der Diaspora liebevoll spendeten! Dank der bereitwilligen Hilfe unserer 120 Mitglieder und den Spenden unserer Wohlthäter ist es uns möglich gesworden, unserem Werke die so dringend notwendige Unterstützung auch dieses Jahr wieder angedeihen zu lassen. Wir hoffen zuversichtlich, daß

ber Himmel auch ferner seinen Segen dazu geben und unsern Glaubens= genossen stets willige Hände und offene Herzen zuführen möge.

Die Sefretarin: Frau Beatrig von Reding=Biberegg.

### 4. Perein von Folothurn.

Auf Ostern und Weihnachten 1900 konnten wir in unsere Stationen Birsfelden, Biel, Binningen und Burgdorf (dem Alter nach geordnet) als Frucht der wohlthätigen Beiträge und unserer Arbeit senden: 28 Knabenhemden, 35 Mädchenhemden, 29 Paar Knabenhosen, 20 Paar Unterhosen (für Knaben und Mädchen), 46 Paar Strümpse, meistens wollene; dann 11 Knabenspenzen, 9 Neigen, 4 Knabenmüßen und 20 Pulswärmer, im ganzen 202 Stück; dazu 54 Meter Rockstoff für Mädschen samt dem nötigen Futterstoff Freilich müssen wir noch immer von unserem Vorrate an Bedürftige der Stadt und Umgebung abgeben, allein weitaus den größten Teil wenden wir den von uns übernommenen Stationen zu. Nach den Dankschreiben der betreffenden Pfarrämter zu schließen, müssen unsere Gaben den vorhandenen Bedürfnissen nicht abgeholsen, aber doch geholsen haben.

Die Arbeits-Nachmittage, von Oktober bis nach Ostern, je am ersten und dritten Donnerstag des Monats, hätten allerdings zahlreicher bessucht werden dürsen; allein 12-15 fleißige und arbeitstüchtige Frauenshände, unterstütt von der Nähmaschine, vermögen schon etwas zu leisten; auch wird immer zu Hause noch gearbeitet. Die Mitgliederzahl hat sich um einige vermindert, von 90 auf 85; die jüngern, nachwachsenden Töchter unserer Pfarrgemeinde dem Vereine zu gewinnen, wird vom Vorstande als nächstes Ziel angestrebt, um entstandene Lücken zu ersehen und für vermehrte Arbeitskraft zu sorgen. Die Einnahmen an Geld belausen sich auf 419 Fr., die Gaben in Stoffen sind nicht gewertet, die Aussgaben übersteigen sie um 25 Cts. Unser Vermögen ist auf 3300 Fr. angewachsen; im Verichtsjahre haben wir einem verstorbenen Mitgliede ein Vermächtnis von Fr. 200 zu verdanken. Unserem hl. Patron, dem hl. Josef, sind wir nicht untreu geworden, sondern haben ihm im Monat März den altgewohnten Tribut der Verehrung dargebracht.

Die Generalversammlung hat uns einen Wechsel im Präsidium gesbracht. Seit dem Tode unserer unvergeßlichen Frau Maria v. Hallers v. Reding stund Witwe Philomene Brunner-Gritz dem Vereine als Präsischentin vor, die seit Gründung des Vereins ihm angehörte. In vollster Hingabe an ihr Amt war sie die erste und letzte auf dem Plate und wie um ihre eigene Sache war sie um das Wohl des Vereins bekümmert. Vorgerücktes Alter und geschwächte Gesundheit nötigten sie, zurückzutreten und uns, die von ihr erbetene Entlassung zu gewähren, mit vollstem Danke für ihre dem Vereine geleisteten langjährigen Dienste und Verschieße. In Fräulein Julia Hänggi, einer Hauptförderin unseres jungen Marienheims, haben wir eine energische und geschäftsgewandte Nach-

folgerin gefunden; möge sie die übernommene Bürde nicht zu bald drückend finden!

Der geiftliche Direktor: 3. Eggenichwiler, Dompropft.

### 5. Perein von Chur.

Die immer wachsende Zahl katholischer Armen in hiesiger Stadt stellt an unsern Verein immer größere Anforderungen, denen nach Mög-lichkeit in rationeller Weise entsprochen werden soll, will man nicht, daß manche katholische Familie bedenklichen Sinflüssen ausgeliesert werde. Es bestellte daher der Verein eine Anzahl sogen. Armenpflegerinnen, welche nach Art der Vinzenzvereine die zu unterstüßenden Armen besuchen, eine Sinrichtung, die sich gut zu bewähren scheint. Unterstüßt wurden im abgelausenen Jahre 45 Familien. Unsere Ausgaben betrugen Fr. 612. 90. Der Missionsstation Männedorf wurden an Weihnachten 50 Fr. und für die Kinder der Station Pardisla Kleidungsstücke verabreicht.

Mitglieder zählt der Verein 200. — Den Mitgliedern des Vorsstandes und den Armenpflegerinnen für ihre opferfreudige Thätigkeit sowie allen Freunden und Gönnern des Vereins, besonders der hochw. Geistlichkeit für gewährte Unterstützung ein herzliches "Vergelts Gott"!

3. R. Cavelty, Direktor.

### 6. Verein von Dagmerfellen.

Auch dieses Jahr hat unser Berein seine bescheidene Thätigkeit wieder entfaltet. Hat derselbe an Zahl der Mitglieder auch nicht zugesnommen, so war der Fleiß der Wenigen um so erfreulicher.

Es wurden auf Weihnachten an Zofingen, Uster und Pfungen zussammen 141 praktische Kleidungsstücke versandt; dazu kam von einem Mitgliede das Geschenk von 57 Cremplaren der so beliebten Schriften des hochw Hrn. F. X Wetzel, welche an obige Stationen verteilt wurden.

Wie uns gemeldet wurde, hatten die armen Kinderchen große Freude; uns aber beglückt das selige Bewußtsein, das Herz des göttlichen Kinder=

freundes in feinen Lieblingen erfreut zu haben.

Allen Mitgliedern und Wohlthätern unseres Vereins an dieser Stelle ein inniges "Vergelts Gott"! Ihnen gilt die unaussprechlich trostvolle Verheißung des Sohnes Gottes: "Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Varmherzigkeit erlangen!"

30f. Renggli, Pfarrer.

### 7. Perein der "Ewigen Anbetung" in Luzern.

Zahlreicher als frühere Jahre waren diesmal die Gesuche um Unterstützung, von denen aber wie bisdahin nur zwei, von Altstetten und Bulach berücksichtigt werden konnten, ersteres mit 200, letzteres mit 80 Kleidungsstücken, nehst je ebensoviel kleineren Geschenkthen. Nachdem nun in Luzern alle Vereine für die Unterstützung der Mission in Anspruch genommen sind, so ist hier auf eine Mehrleistung kaum mehr zu rechnen. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als Umschau zu halten, ob nicht in dieser oder jener größern und wohlhabenden Ortschaft auf dem Lande sich etwas zu gunsten dieser unterstützungsbedürftigen, armen Kinder der Wission thun ließe.

A. Bergog, Brafett.

### 8. Perein von Stans.

"Das Gebet der armen Kinder bringt Segen und zeitigt neue Früchte!" Mit diesen Worten begleitete die Leiterin des jungen Verseins die Uebergabe der Gegenstände, welche das Jahr hindurch in treuer und ernster Ausnützung der Zeit von fleißigen Frauens und Töchtershänden angesertigt worden sind. Der Verein erfreut sich einer Versdoppelung der Thätigkeit und Fruchtbarkeit und jene, welche für das Werk gearbeitet haben, sühlen im Bewußtsein, armen Kindern eine Freude und ein Geschenk gemacht zu haben, eine Befriedigung und eine Genugsthuung, welche ihre Mühen und Opfer wohl auswiegt.

Drei Stationen haben die Wohlthätigkeit des Vereins dieses Jahr angesprochen: Die Pfarreien Thusis, Pardisla im Prättigau und Arvigo. Da die Verhältnisse in allen drei Pfarreien das Mitleid der Arbeiterinnen

erregte, so bedachten sie die Rinder derselben in gleicher Beise.

Die Wohlthätigkeit trägt den Keim des Lohnes in sich selbst; sie gibt Befriedigung und sichert den Segen Gottes.

Der Brafes: Fr. Frant, Raplan.

### 9. Perein von Jursee (Marienverein).

Es konnten von Fräulein Gertrud Beck über hundert Stück warme Kleider an arme Kinder versendet werden und zwar an solgende drei Wissionsstationen: Zosingen gegen 30, Binningen über 30 und Rheinsselden über 30 Stück. Diese Gaben wurden von unserem löblichen Warienverein und einigen wohlthätigen Damen zur Verfügung gestellt. Die betreffenden hochw. Herren Psarrer sprechen dafür den wärmsten Dank aus.